



OSTFALENPOST

Informationsblatt des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V.,
des Ostfälischen Instituts in Helmstedt und der
Arbeitsgruppe Plattdeutsch in der Braunschweigischen
Landschaft e.V.

Nr. 71

www.ostfalenpost.de

Februar 2010



„Platt is cool“

**En bettchen scheiw hat Gott leiw.
Make wat, köre Platt!
Da steihst du nakig in'n Salat.
Bluß nich an fummeln, wenn wat löpt.
Mak watt du wutt, de Lüe köret doch.**

Leiwe Lüe, hier an de Siete stahet de Texte von de 5 nieen Plattdütsch-Postkortin in „Ostfälisch“, jede mit'n Kinner-Bild. Et is en Projekt, umme Kinner un andere junke Lüe an dat Plattdütsche rantäkriegen. Helpet midde!

Et is en Gemeinschaftsprojekt von: Braunschweigische Landschaft, Emsländische Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, Lüneburgischer Landschaftsverband, Oldenburgische Landschaft, Landschaftsverband Stade, Landschaftsverband Weser-Hunte, Plattdütsch Stiftung Neddersassen, Institut für Niederdeutsche Sprache, Niedersächsisches Kultusministerium.

Am 18.12.2009 startete Elisabeth Heister-Neumann, Niedersächsische Kultusministerin, die Aktion, bei dieser Gelegenheit erhielt sie auch die OSTFALENPOST Nr. 70 getitelt mit „10 Jahre Sprachencharta?“ überreicht. – De „Platt is cool“-Postkortin „Ostfälisch“ gift et kostenfrie bie: Braunschweigische Landschaft e.V., Löwenwall 16, 38100 Braunschweig, T. 0531 28019750.

Auszug aus dem Grußwort der Kultusministerin im Schulverwaltungsblatt 1/2010 für Niedersachsen

Niederdeutsch und Saterfriesisch sind eigenständige Sprachen mit einer jahrhundertealten Tradition. Wer weiß denn noch, dass zu Zeiten der Hanse Plattdeutsch, wie das Niederdeutsch auch genannt wird, Verkehrssprache im Handels- und Kulturraum der Hanse war. Die Sprache ist zu der Zeit auch verschriftlicht worden und war Grundlage für Verträge. Über die letzten Jahrhunderte hat sich Plattdeutsch dann vor allem zu einer Sprache des mündlichen Sprachgebrauchs entwickelt.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurden Niederdeutsch und Saterfriesisch immer mehr aus dem Alltag, insbesondere auch aus dem schulischen Leben verdrängt und sind zunehmend zur Nahsprache unter Verwandten und Bekannten geworden. Damit verbunden ist ein fehlendes „Sozialprestige“ der Sprachen.

Es ist nun dringend Zeit, diese „kleinen Sprachen“ als Schatz zu erkennen und den damit verbundenen Reichtum zu nutzen. Beide Sprachen sind kein Hemmnis beim schulischen Lernen, sondern können dieses im besonderen Maße unterstützen. Wissenschaftlich abgesicherte Forschung weist inzwischen auf den Nutzen früher Mehrsprachigkeit hin, der auch durch das Erlernen der beiden genannten „kleinen“ Sprachen zu belegen ist. Wir sprechen inzwischen nicht mehr

über die Nachteile, sondern über die Vorteile des Erwerbs dieser Sprachen in einem frühen Alter.

Die „Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen“ führt beide Sprachen als besonders schützenswerte und förderungsbedürftige Beispiele bedrohter Sprachen auf, weil die Zahl der Sprecher in den letzten 25 Jahren erheblich zurückgegangen ist. Auch Niedersachsen hat im Rahmen dieser Charta Verpflichtungen zur Förderung der Regionalsprache Niederdeutsch und der Minderheitensprache Saterfriesisch übernommen.

Niedersächsische Schülerinnen und Schüler werden über zwei Wege an die beiden Sprachen herangeführt: durch die Sprachbegegnung und durch den Spracherwerb. Die Sprachbegegnung wird seit 2006 verbindlich durch die Kerncurricula des Faches Deutsch in allen Schulformen und für alle Schülerinnen und Schüler gefordert. Sie erfolgt über Lesen, Vorlesen, Gestaltung kleiner Szenen und Sketche usw. Die Bandbreite der Möglichkeiten wurde Anfang Dezember in einer vom Kultusministerium initiierten viertägigen Fortbildung in Bad Bederkesa Lehrkräften aufgezeigt, die (noch) nicht zur aktiven Sprechergemeinschaft der Plattdeutschen gehören. Die erfreulichen Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Bestätigung dafür; derartige Fortbildungen zu verstetigen, um die Scheu und Distanz

vor dieser Sprache zu überwinden.

Bei vielen Kindern mit Sprachkompetenzen in der Regional- oder Minderheitensprache kommt es mit der Einschulung zum Bruch beim Spracherwerb bzw. bei der Sprachpflege, da sie nicht weiter gefördert werden und auf ihre Kompetenzen nicht aufgebaut wird. Unser gemeinsames Ziel sollte es sein, diesen Bruch zu vermeiden. Wir sollten den Schülerinnen und Schülern weiterhin oder auch neu beginnend die Möglichkeit bieten, Niederdeutsch und Saterfriesisch nicht nur zu „begegnen“, sondern diese Sprachen bei Wunsch auch zu erwerben. Möglichkeiten dazu gibt es nicht nur im Rahmen von Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Wahlpflichtkursen, sondern auch im Fachunterricht. So gibt es in Niedersachsen inzwischen Grundschulen, Haupt- und Realschulen, aber auch Gymnasien, die „Sachfächer“ z. B. in der Zielsprache Plattdeutsch unterrichten. Wir wissen, dass Unterricht nach dieser so genannten „Immersionmethode“ motivierend und effektiv, keinesfalls jedoch nachteilig ist.

Im November 2009 hat das Niedersächsische Kultusministerium gemeinsam mit Landschaften und Landschaftsverbänden die Postkartenaktion „Platt is cool“ gestartet. Gern habe ich bei dieser Aktion die Schirmherrschaft übernommen, war sie doch erfolgreicher Auftakt einer Imagekampagne für Plattdeutsch. Wir sollten dabei jedoch nicht stehen bleiben. Ich würde mich freuen, wenn zukünftig noch mehr Schulen nicht nur die verpflichtende Sprachbegegnung im Blick haben, sondern zukünftig auch den Spracherwerb ermöglichen. Das Niedersächsische Kultusministerium wird mit der Fortschreibung des Erlasses zur „Region im Unterricht“, der im August 2010 in Kraft treten soll, den Schulen die Möglichkeit eröffnen, bei den ersten Schritten auf die Unterstützung von Fachberatungen zurückzugreifen.

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth Heister-Neumann

Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V.

Einladung zur Jahreshauptversammlung am 27. März 2010 im Bördemuseum in Ummendorf, Beginn: 10.00 Uhr.

Gemäß § 6,1 und 7,3 unserer Satzung laden wir hiermit unsere Mitglieder ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlußfähigkeit durch den 1. Vorsitzenden Dr. Lorenz.
2. Begrüßung durch Museumsleiter Dr. Ruppel, Bürgermeister Falke/Ummendorf.
3. Festlegung der Tagesordnung.
4. Genehmigung der Niederschrift über die Jahreshauptversammlung am 28.03.2009.
5. Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden.
6. Kassenbericht durch den Schatzmeister.
7. Bericht der Kassenprüfer, Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes.
8. Kassenprüfer-Wahl.
9. Blick in die Zukunft:
 - AKOP-Programm 2010/2011
 - Autorenwerkstatt 17.04.2010 in WOB-Heiligendorf
 - Deuregio-Literaturwettbewerb 2010
 - Tag d. Brg. Landschaft am Sonntag, 29.08.2010 in Wolfenbüttel.

10. Anfragen, Anträge und Vorschläge.

Anträge zur Jahreshauptversammlung bitte satzungsgemäß bis zum 15.03.2010 schriftlich einreichen an die Geschäftsadresse unseres Vereins: Wilh.-Külz-Str. 9a, 39108 Magdeburg, Fax: 0391 / 7339477, z. Hd. Dr. H. J. Lorenz.

An alle Mitglieder ergeht die Bitte, zur Erarbeitung des Geschäftsberichtes beizutragen. Bitte senden Sie uns eine schriftliche Kurzdarstellung (Telegrammstil genügt) Ihrer Aktivitäten auf dem Gebiet des ostfälischen Platt bis zum 15.03.2010 zu. Gäste sind – wie immer bei uns – herzlich willkommen. Mit freundlichem Gruß

Dr. Hans Joachim Lorenz, 1. Vorsitzender.

Platt is cool – Make wat köre Platt

Die Braunschweigische Landschaft hatte am 10.12.2009 in der Stadtbibliothek Braunschweig, im Schloss, eine Veranstaltung „Kinder lesen Platt“ organisiert. Johannes Pitt und Marvin Meier, beide aus Wendeburg, haben dort wunderbar vorgetragen, was sie im Frühjahr in der Plattdeutsch-AG in der Grundschule Wendeburg gelernt hatten: Schöne Geschichten aus dem Buch „Dä Bottervogel“, erschienen im Verlag Uwe Krebs.

Die Veranstaltung im Schloss, mitgestaltet von Ilse Köhler und Handpuppe Olga, beide aus Schöningen und geleitet von Rolf Ahlers, hat den Zuhörerinnen und Zuhörern offenbar gefallen. Eine Mitarbeiterin der Niederdeutschen Bühne äußerte spontan, dass sie überrascht sei, von dem, was die Kinder nach so kurzer Zeit können und sie wolle zukünftig auch Kinderrollen im Bühnenprogramm vorsehen.

Rolf Ahlers, Wendeburg

„Plattdütsch unterwegs“

... dat süllt lüttje Reisen in de plattdutsche Landschaft rund um Bronswiek sien, wo bie kompetente Lue naahefraget weern sall:

- Wie süht et uut mit Plattdütsch in ju'n Dörpe?
- Wer sprikt bie jüch Plattdütsch?
- Wat maket ji, dat de Plattdütsche Sprake nich undergeiht?

Ganz nebenbi lehrt wi aber ook den Experten persönlich kennen un den Ort, wo wi tau Besüek sünd. Datau weerd't Bilder ineblend't.

Die erste Aufzeichnung haben wir am 19.12.2009 mit Hermann Schaper in der Wendhausener Mühle gemacht. Das hat recht gut geklappt. Ich habe 4 Nordsteimker Kollegen dafür gewinnen können, die interessiert sind an Kamera- und Schnitttechnik, denn das muss bei TV 38 alles selbst gemacht werden, wenn man da eine eigene Sendung mit festem Sendeplatz machen möchte. Wir hatten aber Hilfe von mehreren Spezialisten, die ich noch aus der Schulzeit kenne, sonst hätte es nicht so schnell geklappt. Jedenfalls sind wir sehr froh über unser erstes Ergebnis. In den nächsten Wochen kann es aber nicht gleich weiter gehen, weil ich bis Ende Februar voll beschäftigt bin mit unserem Theater. Übrigens: 15 Abende sind ausverkauft!

Siegfried Mahlmann, Nordsteimke.

PS. Die Sendung lief am Donnerstag, 21.01.2010, 18.45 Uhr, im Regionalfernsehen TV 38.

Ehrung für Siegfried Mahlmann

Als Auszeichnung bekam er das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Mehr Engagement als er zu zeigen, dürfte schwer sein. Der pensionierte Schulleiter war 24 Jahre Ortsratsmitglied, er war stellvertretender Vorsitzender im Kirchenvorstand seiner Gemeinde, gründete die Trachtengruppe „De Steinbekers“ und den Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes. Siegfried Mahlmann ist Ortschronist und Autor, Regisseur und Darsteller in einer sehr erfolgreichen Plattdütsch-Theatergruppe.

In seinem Archiv sammelt er fast vergessene Worte des Plattdütschen und bewahrt sie somit für die Nachwelt. Wolfsburgs Oberbürgermeister Rolf Schnellecke lobte „Sie schlagen Brücken aus der Vergangenheit in die Gegenwart“, bevor er Siegfried Mahlmann, dem bescheidenen Könner, im Namen von Bundespräsident Horst Köhler die Auszeichnung ans Revers heftete.

Die OSTFALENPOST gratuliert sehr herzlich.

Deuregio Ostfalen –

een Tausaomengaohn vun Kreisen in Sassen-Anhaolt un Neddersassen. – Plattdütsch-Sendung im NDR 1 – Radio Niedersachsen von Christian Wolff am 18.01.2010.

Hier das Eingangs-Interview, im Wechsel gesprochen von Rolf Reinemann* und Rosemarie Kaatz** (*Vorsitzender bzw. **stellvertretende Vorsitzende der Deuregio Ostfalen.).

Wat is de Deuregio Ostfalen?

De Deuregio is wat grotet un dat gift man sau bie twintig Johre, aber Ostfalen is noch wat grötteret un dat gift et al von den Johre sebben-hundert-un-fief-un-siebzich an.

Dorumme tauerst en poor Wöre ober Ostfalen.

Dat was dunnemals ne Gegend, wo alle Lue de sülbigen Rechte härren. Un – ganz niepe – alle kören Ostfälich. Un dat is hüte noch sau. Von ober Uelzen bet under Göttingen hen un von de Weser bet nah de Elbe köret de Lue Ostfälich. Bluß boben in'n Horze nich, da köret se wat anderet, nich Ostfälich.

Wobie – un dat is güet tau wetten – Ostfälich is unnerschiedlich in de ganze Gegend. Ob et Kauken, Käken, Kaken oder Keeken hett – de Lue wett, dat de allemal güet smeckt, egal wat se datau segget. De Lue varstahet sik!

Nü tau de Deuregio.

Balle nah de Wenne häbbet sik nich bluß de Plattdütschen varstahn. Nee, uk de Böbbersten – de Landräte – häbbet sik varstahn, de Grenze was ja weg. Von jenne Siete wärrn et de Landkreise Haldensleben, Wanzleben, Oscherleben un Wolmirstedt – hüte is dat de Landkreis Börde – un von düsse Siete was et de Landkreis Helmstedt, alle häbbet sik tähupe edan un de Deuregio egründt.

Wat hat de Deuregio Ostfalen de ganze Tied emaket?

Bie de Deuregio Ostfalen geiht et um Kultur – ober de Grenze weg, de ja nich mehr is – un et geiht um Wirtschaft. Veele Lue üt Sachsen-Anhalt kumet nah Neddersassen, se häbbet hier Arbeit. Veele Firmen arbeit' hier un da, allemal da, wo se öhr Ütkumen findt. De Kultur is bannig wietlöftig. De Frierwehren drepet sik un helpet sik. De Sport maket mal düt un mal dat, veele Lue freuet sik darober. De Kinner ut de Kinnergarens un ut de Schaulen beseuket sik – de Öldern helpet dabie midde. Jedet Jahr sett wi en Pries ut for

plattdütsche Störiken – de besten kumet in en Bauk – et gift al veele Bäuker.

Worumme maket de Deuregio Ostfalen dat?

For üsch geiht et umme de Lüe. Wi wüllt, dat de Lüe – von junke bet öldere Lüe – noch beter un noch mehr tähupe kumet. Allewoans gift et wat täkieken un täseihn un et gift wat täbeleben. De Lüe wüllt ofte wat beleben – un wi maket ofte wat!

Hüte geiht et um Plattdütsch, maket andere uk wat in un for Plattdütsch?

Ja, da is dat Ostfälische Institut mit Prof. Dieter Stellmacher, da is de Braunschweigische Landschaft mit de Plattdütsche Autorenwerkstidde, da is de Ostfalenpost un da sünd veele andere Vareine un Lüe. Alle wüllt un maket, dat dat Ostfälische Plattdütsch leeft, dat et hüte leeft un dat et alle Dage leeft.

Die weiteren Interviewpartner waren: Prof. Dr. Dieter Stellmacher, Dr. Ursula Föllner, Pauline Winter, Dr. Erhard Beulecke, Rolf Ahlers und Friedrich Langenheim. Allen hat es Spaß emaket.

Deuregio Literaturwettbewerb

Die Preisverleihung für den „Literaturwettbewerb 2009“ wird am 05.03.2010, 14.30 Uhr, in Alt Haldensleben stattfinden.

Dat Thema for den „Literaturwettbewerb 2010“

is: **„twintig“**

Einsendungen an die Deuregio Ostfalen e.V., Am Bötschenberg 4, 38350 Helmstedt bis 30.07.2010; Teilnahmebedingungen und nähere Auskünfte T. 05351 / 595916 oder E-Mail: info@ostfalen.de.

Vertell doch mal! „Hartpuckern“

Der NDR sucht die besten plattdeutschen Geschichten zum Motto „Hartpuckern“. Es gibt Geldpreise, verlost werden 50 plattdeutsche Buch- und CD-Pakete. Die 25 besten Geschichten werden im diesjährigen „Vertell doch mal!“-Buch abgedruckt. Die fünf schönsten Erzählungen werden am 13.06.2010 im Hamburger Ohnsorg-Theater prämiert.

Die Geschichte darf nicht mehr als zwei Seiten DIN A4, 1½-zeilige Maschinenschrift, haben und bisher unveröffentlicht sein. Teilnahmebedingungen in den NDR Landesfunkhäusern. Einsendeschluss: 28.02.2010 beim NDR 1 Welle Nord, Stichwort: „Vertell doch mal!“, Postfach 3452, 24033 Kiel, oder per E-Mail an: vertell@ndr.de.

Dat keiner op de Nöse fällt

Witt sind de Däker hüte morjen.

De Pütten hät dat erste Ies.

Nu mot ik awer doch besorjen

Den Sand taun Straun un ok den Kies.

Mit dissen Wink wie den, dat sieht'n,

Hat sik de Winter anemeldt.

Ûn drumme sorj ik mik bie Tied'n

Dat keiner op de Nöse fällt.

Gerhard Huhn, Blankenburg

Freuhjahr

Dä kooln Daage gaht nu sachte vorrbie —

ward ook Tiet datau, sau denket wi.

All lange hät wi oppe hoopet, hät oppe luurt,

Ies un Snei harrn uns te lange all eduurt.

Hangeleiert dä Sneiglöckekens nu all öre lüttjen

Köppe ruut?

Dat dä sick dat all druut!

Sei lüüt, sau dücht uns, as irste et Freuhjahr in,

dä fein' Klange driwwt deip unse Ohr, unsen

Sinn.

Tau jeern nehmt wi öhn opp in unsen Kopp,

ook öhn von de Marzenbechers hört'en balle

dropp.

Dä Sunne schient warmer, harr'n letzten Plack

Snei efräten

un Planten un Blaum' hät wie oppen Sprunge

säten.

Te greun'n un te bleuh'n finget et öbberall an,

in' Graase sünd Gauseblaum'n un Violeken

oppegahn.

Kannst et denn nich mehr telln, sau kille krüpp't

ruut,

ook Wienboom un Bereke strecket öhre greun'n

Sliere uut.

In' blaumijen Kerschboom de Imm'n all summet

un ook dä Hummelkens sünd wär da un brummet.

Bottervöjjel danzet um'n Ring un in de Höchte.

Kiekt nich de Arpel, as wenn hei siene Aante all

söchte?

Un denn ers bie Nacht — un dä is sau luu,

springet ook dä letzte Knobbe opp in' Nu.

Denn röppt all de Kuckuck, dä Vöjjels jubeleert,

sei fleutjet sau fein, wä hat'se dat bloot elehrt?!

Wu de henkiekst is't wussen un wasst un bleuht,

dat Harze geiht dick opp, weilt dick sau freut.

Ne Viele höll't noch an forr düt ein' Jahr —

hoolt dick man ran — un nümm't recht wahr!

Gisela Preckel, Isernhagen (früher Beendorf)

Mehr in: „**Dä Uutblick**“, ISBN 3-926560-48-7.

Inköpen kann 'n ok in Wulseborg

Veele Jahre hät wi twei groote Ladens in de Stadt ehat: einen, dä Kleedage verkofft hat, un ein Koophus, wo 'n allet kriegen konne. Dä sünd nu nich mehr da. Op mienen lesten Besäuk in dat Textilhus kann ik mik noch gut besinnen. Ik harre tau Huse sau'n schönen bunten Prospekt ekreegen. Un de eine Anzug darinne hat mik mächtig in'e Nase estooken. Da bin ik denne mid Karla na dat Geschäft henemaket.

Nu is et all ofte swar ewest, 'n Anzug, dä mik passen wolle, tau finnen. Ut düssen Grunne hääbe ik beslooten, ne Verköpersche tau fragen. Twei Fruens, dä wohl tau dat Personal gehören deien, hät sik grade unnerhoolen. Wie ik se anspräken wolle, wenne sik ne Fru an de bei'en. Wat se esägg't hat, konne ik nich verstahn, aber eine von de Verköperschen nahm den Kopp in'e Höchte un sä, dat ok ik et hören konne: „Sie sehen doch, dass wir etwas Wichtiges zu besprechen haben. Wenden Sie sich mal an eine Kollegin.“

„Nein“, antwöre de öllere Fru vorr mik, „ich gehe gleich zur Geschäftsführerin.“

Op einmal harren de bei'en Tied. Aber de Fru leite sik nich beirren un wenne sik aff. Ok ik hääbe nich mehr efraget, un wi sünd ut dat Geschäft rut. Mienen Anzug hääbe ik späder gegenober ekofft.

Dat tweede Geschäft was, wie ik all esägg't hääbe, 'n grootet Warenhus. Da sünd wi ok mal hen un hät forr usen lüttchen Leo 'n stattlichet Müllauto ut Plastik besorget. Ne ganze Viele hät wi esocht, aber denne wat Gescheit'et efunnen. Hei solle dat Auto taun Geburtsdag kriegen. Darumme hat miene Fru efraget, wie se betahlt harre: „Können Sie mir den Wagen in Geschenkpapier einschlagen?“

„Nein“, hat de Fru an de Kasse esägg't, „da müssen Sie zum Kundendienstcenter gehen. Das ist da hinten.“ Nu hät wi dän Laster dahen esleepet. An'e Wand hänge 'n Schild un darop stund:

SB Verpackungsservice kostenlos

Davor was 'n Disch un drunner twei Rullen mid Geschenkpapier. Ok bunte Bänner un Klebestreifen gaff et da. Wie miene Fru dat groote Dinges ineslaan hat, kaamen noch twei annere Fruens, dä ok Geschenke verpacken wollen. Et dure ne Tied, aber denne harren se et eschaffet. Wie wi ut dat Geschäft egahn sünd, hääbe ik tau Karla esägg't: „Et gift bestimmt noch Ladens, dä einen annern Kunnendeinst hät.“

Danah mossten wi wat tau äten inköpen. An de Kasse sä de junke Fru, wie wi alles in'n Wagen

edaaan hät: „Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag.“

Eine Woche späder was de Geburtsdag von usen Enkel. Tausamme hät wi dän grooten Lastwagen utepacket. Von't Papeier waren danah bloß noch Flaatschen ober. Aber de lüttche Leo freue sik wie 'n Lork. Ok wi waren taufreen. Da frag' use Tochter: „Wo sind denn die Mülltonnen?“

Nu worren wi erst gewahr, dat wi 'n Müllauto ekofft harren, wo de Tunnen fehlen deien. Use Enkel hat et nich emarket, aber miene Fru gaff keine Rauhe. Glieks an'n nägesten Dag reip se bie't Koophus an. De Verköpersche, dä daforr taustännig was, harre grade Spätschicht. Aber middages klingele bie üsch dat Telefon. Se wolle sik drumme bemäuen, sä de Fru. Wi sollen aber noch 'n bettchen gedullig sien. Drei Dage späder reife se wedder an. „Wir haben die Mülltonnen gefunden“, sä se, „Sie können sie abholen.“

Da hat sik miene Karla efreut un esägg't: „Manchet Mal is de Kunnendeinst doch besser wie man denket.“ Intwischen hät bei'e Ladens lange tauemaket. Wi könnt da veel Ramsch köpen, wo se ewest sünd. Aber nu gift et ja de schöne City-Galerie. Da kann'n forr sien Geld ordndlich wat kriegen un saugar miene Bäuer köpen.

Horst Buchholz, WOB-Heiligendorf

Leiwe Lue, jie hääbet justemente ne Geschichte elesen, de inne steiht in: „**Un nu noch dat**“ von Horst Buchholz, - Wolfsburg, 2009. ISBN 978-3-87327-041-1.

In Marzen, de Buer

In Marzen, de Buer de Peere anspannt,
hei sett siene Felder un Wieschen in Stand,
hei pleujet den Bodden, hei eijet un sait
un röjet de Hanne von früuh hen bet spät.

De Buersfru, de Mäkens, de dört gar nich rauhn;
sei hätt veel in'n Huuse un Garen tau daun;
sei grabet un harket un singet en Lied,
sei freut sik, wenn allet fein wasset un blömt.

Sau geiht under Arbeit dat Früuhjahr vorbeie,
da ernt denn de Buer dat Heu for dat Vieh,
hei maiht dat Jetreide, denn döscht hei dat ut,
in Winter, da smecket dat Brot allen gut.

Plattdütsch von *Ilse Köhler*, Schöningen, in: „**De Bottervogel**“ – Plattdütsch-Fibel, Buch mit Audio-CD, ISBN 978-3-932030-44-4.

Der Begriff „Ostfalen“ ist weiter gestärkt:

Ostfalia – Hochschule für angewandte Wissenschaften

1928 gegründet als Technikum Wolfenbüttel, 1929 als Höhere Technische Lehranstalt anerkannt. Nach dem 2. Weltkrieg erst 1947 Wiederbeginn, 1949 Neubeginn als staatliche Ingenieurschule, 1968 staatliche Ingenieurakademie 1971 Zusammenlegung mit der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik in Braunschweig und Umwandlung in Fachhochschule mit den Fachbereichen Elektrotechnik, Maschinenbau und Sozialwesen. Die Standorte Wolfsburg (1988), Salzgitter (1993) und Suderburg (2009) kamen hinzu.

Die Ostfalia feierte am 16.10.2009 ihren neuen Namen an allen fünf Standorten. Die Studenten ließen Luftballons steigen. Bürgermeister und Mitglieder des Hochschulpräsidiums pflanzten Linden in Wolfenbüttel. Aus der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel wurde die Ostfalia – Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Es ist Zeit gewesen für einen neuen Namen. Der bisherige hat nicht mehr gepasst. In Wolfsburg hat man begonnen, von einer Fachhochschule Wolfsburg zu sprechen. In Salzgitter ist der Begriff Fachhochschule Calbecht zu lesen gewesen. Und weiter das Wort Braunschweig im Namen zu führen, war schon deshalb nicht mehr angezeigt, weil der Standort Braunschweig demnächst aufgelöst werden soll. Die dortige Fakultät Sozialwesen siedelt dann nach Wolfenbüttel über.

Der Begriff „Ostfalia“ soll den Bezug zur gesamten Region herstellen. Eine Agentur hat den Namen entwickelt. Kurz, klar, prägnant und international einsetzbar soll er sein. An der Hochschule studieren etwa 8000 junge Menschen, in vier Jahren sollen es 12000 sein, sie verbreiten den Namen „Ostfalia“ in alle Welt. *Rolf Ahlers*

Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V. (AKOP)

Der AKOP ist ein Zusammenschluß von Personen und Vereinen aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Vors.: Dr. Hans Joachim Lorenz, Wilhelm-Külz-Str. 9a, 39108 Magdeburg; T./Fax: 0391/7339477. 2. Vors.: Rolf Ahlers, Wendeburg; Schriftführerin: Dr. Ursula Föllner, Magdeburg; Schatzmeister: Dr. Hans-Jürgen Bader, Magdeburg; Beisitzer: Ilse Köhler, Schöningen; Gustav Philipps, Bockenem; Hermann Schaper, Lehre; Jürgen Schierer, Peine. Beitrag: 10,00 €/Jahr für Personen 15,00 €/Jahr für Vereine. Konto: Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V., 14615300, Volksbank Helmstedt; BLZ 27190082

Verantwortlich: Rolf Ahlers, Wendezeller Ring 10, 38176 Wendeburg, Fax 01803 551 802 484, T. 05303 / 930 196, bestens mit E-Mail: „platt@ostfalenpost.de,“

» In de nächste OSTFALENPOST, leiwe Lüe, steiht weer niee Tied. «

Hier ein kleiner Beitrag zum Thema

„Bitte helfen Sie mit“

in der OSTFALENPOST Nr. 70.

Am 7.3.2008 hätt wie eine „Plattdütsch AG“ in Züppling (Süpplingen) egründet. Et sünd Schülrinnen und Schüler von de 3. un 4. Klasse, pro Woche 1 Stunne. En halbet Jahr lang. Bin allene. Et maakt mik grooten Spaß. Stelle mien Unterrichtsmaterial alleene tausamme. Aktuelle Themen werd in't Plattdütsch obersett. Taun Beispeel: De Dachpfauenauge (de Bottervöjfel von't Jahr 2009). Make sülben Fotos datau, un jeder Schüler kricht ne Kopie in Niederdeutsch un Hochdeutsch. Miene Schüler könn den Text schon nah einigen Stunden gut lesen un verstaan.

Et jifft ja so veele Beispeele: z.B. Afftellreime, Rätsel, de Talen, Diere. Se mött datau öhr Lieblingsdier malen oder en Foto opkleben: „Wat sünd de Diere doch for anjehene Freunde; se stellt keine Fragen un se kritisiert nich.“

Wie waren innelaad nah usen Seniorenkreis in Züppling. Se harren ne Wiehnachtsfier. Et waren 60 Lüe anwesend. Wie hätt mit en paar Schülern kleine Jedichte voreleset. (Uhlenspiegel: Wie hei tau der Wiehnachtstied bien Bäckermeister Arbeit esocht hat. Vor 100 Jahren von Peter Wulf ut Uelzen.) Wie wurden mit grooten Beifall belohnt. De lüttjen Darsteller hätt von'n Wiehnachtsmann ne lüttje Tute ekrehn. Harren kein Lampenfieber.

Elvira Schulze, Süpplingen

Seuten Honnig

Walter Brennecke lehre Bäcker un nebenbie hat'e sik noch mit Bienen befatt, Hei härre dat orig in'e Hänne, et glücke öhne, hei kreeg veel Honnig un was dulle täfree.

En einen Dag keim Meiers Mudder – se was al ult – mit'n Schöliken un see, dat de Lüe vartelln, dat Walter Honnig make un frage nü, ob se uk mal en bettschen kriegen könne. Walter make dat Schöliken vull, Meiers Mudder betahle un güng nah Hüs. Al en andern Dag was se weer da: „Walter, dat mot ik dik seggen, et is dat erste Mal in mienen Leben, dat ik Honnig egetten hääbe un ik mot dik seggen dat'e den Honnig schöne seute henekreegen hast. Mak man sä wier, denn kann üt dik noch wat weern.“ – Meiers Mudder hat wol edacht, dat'e den Honnig mit „wer weit wat“ anemaket härre. Se wusste wol nich, dat Honnig von Bienen is. *Rolf Ahlers, Wendeburg*